

Jahresbericht der Herrnhuter Missionshilfe 2017/2018

vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 23. Juni 2018 in Saalburg-Ebersdorf



**HERRNHUTER
MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Liebe Mitglieder,
 liebe Freundinnen und Freunde
 der Herrnhuter Missionshilfe!

Danke, dass Sie in der Informations-
 flut, die uns Menschen tagtäglich um-
 rauscht, diesen Jahresbericht zur
 Hand nehmen. Das, wovon wir be-
 richten, ist nur ein winziger Beitrag zu
 dem großen Werk, dem wir uns ver-
 schrieben haben: der Bau des Reiches
 Gottes auf Erden. Wir tun dieses Werk
 im Vertrauen darauf, dass Gott auch
 kleine Beiträge gut gebrauchen kann.
 Wenn eine Frau durch eines unserer
 Projekte wirtschaftlich besser gestellt
 ist, dann hat sich unseren Einsatz
 gelohnt – dann hat sich *Ihr* Einsatz
 gelohnt. Wenn ein Mann nach einem
 Gottesdienst oder nach einem seel-
 sorgerlichen Gespräch neu gestärkt
 nach Hause geht, dann macht uns
 das froh - dann darf das auch Sie froh
 machen. Wenn ein Kind trotz prekärer
 Lebensumstände sich geliebt und
 geborgen fühlt und angstfrei in die
 Zukunft blickt, dann ist das ein Stück
 Himmel.

Bitte nehmen Sie je nach Ihrem
 Vermögen Anteil an unserem Tun.
 Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit in
 Deutschland, Europa und Übersee.
 Und bitte beten Sie für uns.
 Für den Vorstand grüßt sehr herzlich

Andreas Tasche

Sie können Mitglied der Herrnhuter
 Missionshilfe werden. Melden Sie sich!

Titelbild

Von links oben nach rechts unten:

- * Sprachtherapie im Sternberg-
 Förderzentrum in Palästina.
- * Neues »Child Care Center« im
 Dzaleka-Camp in Malawi.
- * Bauarbeiten an der neuen Schule
 in Musawas in Nikaragua.
- * Landwirtschaftsprojekt der Brüder-
 gemeine in Sambia.

Fotos: HMM

Bericht des Vorsitzenden

Aus der HMM-Geschäftsstelle / Von Reisen und Konferenzen 3

Aus unserer Arbeit weltweit

Dritte Missionskonferenz der weltweiten Brüder-Unität in Kapstadt ... 4

Ereignisreiche Zeiten auf dem Sternberg 5

Sternberg: Liaison-Officer-Rolle gefunden? 6

Aus unserer Arbeit zu Hause

Die Herrnhuter Missionshilfe als Verein 6

Öffentlichkeitsarbeit 7

Fundraising 8

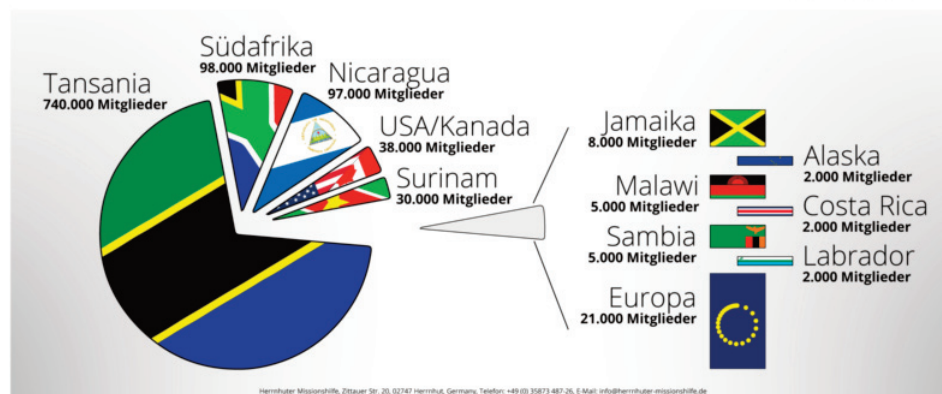
Projekte und Finanzen 9

Fairer Handel 9

Übersicht Projekte und Programme 10

Grafiken zur Ertragsaufteilung und zur Einzelspendenentwicklung 12

Die weltweite Brüder-Unität 2017



Impressum

Herrnhuter Missionshilfe e.V., Badwasen 6, 73087 Bad Boll, Deutschland
 Telefon +49 (0)7164 94210, Fax +49 (0)7164 942199
 Internet www.herrnhuter-missionshilfe.de
 E-Mail info@herrnhuter-missionshilfe.de
 Verantwortlich i.S.d.P. Raimund Hertzsch
 Redaktion Andreas Tasche, Gestaltung Corina Halang
 Die Herrnhuter Missionshilfe ist Mitglied der
 »Evangelischen Mission in Solidarität« (EMS).
 Bankverbindung: Herrnhuter Missionshilfe e.V.
 IBAN: DE25 5206 0410 0000 4151 03
 BIC (Swift Code): GENODEF1EK1, Evangelische Bank eG, Kassel



Foto: HMM

Im Herbst 2017 begannen Projekte zur landwirtschaftlichen Entwicklung in Sambia. Hier ein Baumpflanzprojekt in Kantolomba bei Ndola.

Aus der HMM-Geschäftsstelle / Von Reisen und Konferenzen

Im Rückblick wird deutlich, wie intensiv und wie facettenreich die vergangenen Monate für die HMM waren. In den Berichtszeitraum fallen außergewöhnliche Entwicklungen bei den Projekten, sehr viele Reisen und Konferenzen sowie einige Personalveränderungen. Allen Haupt- und Ehrenamtlichen wurde besonderer Einsatz abverlangt. Die HMM ist dankbar für das große Engagement von Unterstützerinnen und Unterstützern, die durch ihre Mitarbeit oder durch ihre Spenden zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben. In der HMM-Geschäftsstelle in Bad Boll sind wir dankbar, dass wir mit Markus Kuhn eine Verstärkung (50%-Stelle) bekommen haben. Seine Aufgaben umfassen die Assistenz in den Bereichen Projekte und Finanzen, die Bearbeitung von Fördermittelanträgen, die Vermittlung in Freiwilligendienste sowie die Vertretung von Bettina Nasgowitz, wenn diese sich auf Projektreisen befindet. Froh sind wir auch, dass Andreas Tasche nach schwerer Krankheit wieder in vollem Umfang arbeiten kann. Eine große Hilfe war Florian Vollprecht, der einige Monate lang mit einer Teilzeitstelle für die Protokollführung bei HMM-Vorstandssitzungen sowie für den Dienst von jungen Freiwilligen zuständig war. Der Vorstand der HMM arbeitet kompetent und konstruktiv. Wegen der Fülle

der zu besprechenden Themen reichte die vorgesehene Zeit in keiner Sitzung aus. Mehrere Vorstandsmitglieder sind auch außerhalb der Sitzungen in die praktische Arbeit der HMM eingebunden. Im Rahmen des von der Bruder-Unität eingeleiteten Strategieprozesses traf der Vorstand zu einer Klausursitzung zusammen, bei der Gelegenheit war, sich über Facetten des eigenen Missionsverständnisses auszutauschen. Auch von der Missionskonferenz der weltweiten Bruder-Unität in Kapstadt (Südafrika) im November 2017 sowie von der Weltmissionskonferenz des ÖRK in Arusha (Tansania) im März 2018 gingen wichtige Impulse für das Gespräch über »Mission heute« aus. Wichtige Beiträge leistete diesbezüglich Christoph Reichel, der sich in mehreren Artikeln und Vorträgen zu aktuellen missionstheologischen Fragen äußerte. Wegen seiner zusätzlichen Aufgaben in der Gemeinde Bad Boll musste Christoph Reichel seine Mitarbeit bei der HMM im Berichtsjahr beenden. Im November 2017 nahm der Vorstand bedauernd Abschied von seinem beratenden Mitglied Riley Edwards-Raudonat, der sich auf eine EKD-Auslandspfarstelle in Nigeria beworben hatte. Während seiner langjährigen, engagierten Mitarbeit wirkte er als Brückenbauer zwischen der »Evangelischen Mission in Solidarität«, der Unitätsprovinz Südafrika und der HMM.

Fred Walch konnte im Frühsommer 2017 nach Sambia ausreisen, wo er in Zusammenarbeit mit der Leitung der dortigen Unitätsprovinz am Aufbau von Projekten arbeitet, die der Ernährungs-sicherung und dem Generieren von Einkommen für die kirchliche Arbeit dienen. Ein Fischzuchtprojekt, ein Bio-Landwirtschaftsprojekt und diverse Baumpflanzungen wurden bereits in Angriff genommen, jeweils begleitet von entsprechenden Fortbildungen für die lokalen Mitarbeitenden.

Sorgen bereitete immer wieder die Situation in den Sekundarschulen der Brüdergemeine in Tansania, wo neue staatliche Vorgaben umgesetzt werden mussten, die erhebliche finanzielle Mittel erforderten. So waren die Schulen u. a. gezwungen, spezielle Fachkabinette für den Chemie-, Physik- und Biologieunterricht zu bauen und einzurichten. Das führte zu weiteren Verzögerungen bei der Fertigstellung der »Elisabeth-Preiswerk-Schule«, einer Sekundarschule für Mädchen in Ifakara. Auch die Realisierung neuer Projekte auf Sansibar bereitete große Schwierigkeiten, die aber mit der Wahl einer neuen Kirchenleitung in der tansanischen Ostprovinz jetzt offenbar überwunden sind.

Mit Freude konnten wir den Bau eines großen Kinderzentrums der Brüdergemeine in Malawi fördern, das am Rande des »Dzaleka Camps« der Vereinten Nationen in der Nähe der Hauptstadt Lilongwe entstand und in dem mehrere Hundert Kinder eine Basis-Bildung erhalten. Das Zentrum wird auch für Gottesdienste genutzt.



Foto: Christiane Klingner

Neu entstehendes Waisenzentrum in Isoko, Tansania



Foto: HMH

Während der Synode der tansanischen Ostprovinz im Dezember 2017 in Morogoro, bei der auch eine neue Kirchenleitung gewählt wurde.

Das Sternberg-Förderzentrum in Palästina erlebte infolge des Wechsels in wichtigen Leitungspositionen eine Phase des Umbruchs und der Neuorientierung. Wir sind dankbar für die Jahre höchst engagierter und prägender Arbeit der Direktorin Ghada Naser-Zayed, die im Herbst 2017 ihren Dienst beendete. Und wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit der neuen Direktorin Ranya Karam sowie mit dem neuen Finanzleiter Wael Aboudi. Erstmals fand im September 2017 eine Sitzung des Europäischen Missionsrates der Brüdergemeine auf dem Sternberg statt. Dadurch konnten Verbindungen innerhalb der weltweiten Brüder-Unität verstärkt und neu geknüpft werden.

Die besondere Verbundenheit der Europäisch-Festländischen Brüder-Unität mit der Unitätsprovinz Surinam war in den vergangenen Monaten deutlich zu erleben. Surinam stand im Mittelpunkt des Weltgebetstags 2018. Auch durch die Teilnahme des Berichtenden an der Synode der Unitätsprovinz Surinam im August 2017 sowie durch eine gemeinsame Sitzung von Vertretern der Leitungsgremien beider Provinzen und der Zeister Missionsgesellschaft (ZZg) im März 2018 wurden die Kontakte zwischen der HMH und Surinam gestärkt. Mit der ZZg wurde vereinbart, die Zusammenarbeit zu intensivieren und Projekte der jeweils anderen Organisation zu unterstützen.

Nach vier Jahren Pause konnte die HMH

dank des Engagements von Dorothea Weller im August 2017 auch wieder eine Begegnungsreise nach Tansania anbieten, die gleich durch mehrere tansanische Provinzen führte. Solche Reisen tragen in besonderer Weise dazu bei, dass Menschen die praktische Arbeit der HMH kennenlernen und sich mit ihr identifizieren. Sehr nachhaltig wirkte sich der fünfmonatige Freiwilligeneinsatz des Ehepaares Christiane Paul-Klingner und Stefan Klingner über den Jahreswechsel 2017/2018 in Isoko (Tansania) aus. Während sie überwiegend im Krankenhaus arbeitete, war er vor allem in einem Heilpflanzen-Projekt und allgemein in der Landwirtschaft tätig.

Ein großes Anliegen der HMH ist die Zusammenarbeit mit den drei Schulen der Brüdergemeine in Deutschland. Im Februar 2018 fand eine einwöchige Schülerreise mit Teilnehmenden aus den Zinzendorfsschulen Herrnhut und Tossens (auf der Halbinsel Butjadingen) nach Israel und Palästina statt. Der Spendenlauf der Herrnhuter Zinzendorfsschulen war auch 2018 wieder ein großer Erfolg. In Zukunft wird es einen solchen Lauf auch in Tossens geben. Und auch das Schulwerk in Königsfeld engagiert sich mit Interesse und kreativen Ideen für die Arbeit der HMH. Es wird für 2018/2019 angestrebt, gemeinsam mit den Schulen diverse Unterrichtsmaterialien zur Missionsarbeit der Brüdergemeine zu erstellen.

Raimund Hertzsch, Bad Boll ■

Dritte Missionskonferenz der weltweiten Brüder-Unität in Kapstadt

Mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus fünfunddreißig Ländern war die Missionskonferenz im südafrikanischen Kapstadt im November 2017 wohl die umfassendste Tagung der Brüdergemeine, die es je gegeben hat. Die etwa zweihundert Schwestern und Brüder aus ganz unterschiedlichen kulturellen Kontexten brachten eine große Bandbreite an theologischen Prägungen und auch an Missionsverständnissen mit. Die Delegierten der Europäisch-Festländischen Unitätsprovinz äußerten vorher deutliche Skepsis, ob eine solche Konferenz, die die ganze bunte Diversität der Brüder-Unität abbildet, etwas für die Einheit unserer Kirche austragen kann. Am Ende der Konferenz waren viele positiv überrascht, erleichtert und sehr froh über die Erfahrung, trotz kontroverser Diskussionen und unterschiedlicher Frömmigkeitsrichtungen geschwisterliche Gemeinschaft und kirchlicher Einheit erlebt zu haben. Die Konferenz stand unter dem Thema »Der Auftrag der Brüder-Unität: Gottes Ruf folgen im 21. Jahrhundert«. Mit insgesamt zehn Referaten, die sowohl die Missionsgeschichte als auch eine Vielzahl missionstheologischer Aspekte in den Blick nahmen, wurden wichtige Impulse für die anschließenden Diskussionen gegeben. Weil sich Programmpunkte im



Foto: Board of World Mission

Delegierte aus Nordamerika: v. l. Judy Ganz, Beatrice Hope und Amy Gohdes-Luhman

Plenum sowie in größeren und kleineren Gruppen immer wieder abwechselten, gelang es, eine Vielzahl von Gelegenheiten für Begegnung und Gespräch zu schaffen, was ich als große Stärke der Konferenz empfand. In den thematischen Workshops und Gesprächsgruppen, aber auch beim Essen, bei den Ausflügen und in den Pausen konnten die Teilnehmenden sich kennenlernen und austauschen.

Andachten und Gottesdienste sowie eine Singstunde setzten geistliche Akzente, die entscheidend zum Gesamteindruck beitrugen, dass die geschwisterliche Verbundenheit stärker ist als alles Trennende. Es wurde deutlich, dass unsere weltweite Gemeinschaft solche direkten persönlichen Begegnungen braucht, um eine Einheit zu bleiben. Schon in dieser Hinsicht war die Konferenz ein Erfolg. Im Entwurf einer Unitäts-Missionsvereinbarung (»Unity Mission Agreement«) wurden am Abschlusstag Grundüberzeugungen für ein gemeinsames Missionsverständnis formuliert. Die Konferenz forderte, den »Grund der Unität« in alle Hauptsprachen der Brüder-Unität zu übersetzen. Außerdem wurde das ökumenische Dokument aus dem Jahre 2011 »Das christliche Zeugnis in einer multi-religiösen Welt« als eine der Grundlagen unserer missionarischen Arbeit angenommen. Große Bedeutung für die Festigung der Einheit der weltweiten Unität wird in Zukunft ein Kurrikulum haben, das Merkmale der Identität der Brüdergemeine in Geschichte, Theologie und Liturgik festhält und als gemeinsamer Leitfaden für die theologische Ausbildung in allen Provinzen gedacht ist. Während der Konferenz wurde ein erster gedruckter Entwurf dieses Kurrikulums vorgelegt und diskutiert.

Bereichernd war das Kennenlernen der gastgebenden Unitätsprovinz Südafrika, das vor allem bei Ausflügen nach Genadendal und Mamre sowie bei einem sonntäglichen Gottesdienst und einem Konzernachmittag in der Kapstädter Gemeinde »Moravian Hill« geschah. Diese Gemeinde hat lange nach dem Ende der Apartheid ihre Kirche im ehemaligen »District Six« wieder zurückbekommen.

Raimund Hertzsch, Bad Boll ■



Neues Leitungsteam des Förderzentrums auf dem Sternberg ab Herbst 2017: v. l. Farah Odeh (Verwaltungsleiter), Ranya Karam (Direktorin), Wael Aboudi (Finanzleiter) und Abeer Hamad (Leiterin der Förderprogramme)

Ereignisreiche Zeiten auf dem Sternberg

Das Jahr 2017 war ein ereignisreiches Jahr für das Förderzentrum der weltweiten Brüder-Unität auf dem Sternberg bei Ramallah. Den Auftakt bildete die Einweihung des gründlich renovierten Rehabilitations- und Verwaltungsgebäudes am 16. März 2017. Das Fest fand unter großer öffentlicher Anteilnahme statt. Auch prominente Persönlichkeiten konnten begrüßt werden wie Dr. Laila Ghannam, die Gouverneurin von Ramallah und Al-Bireh, Peter Beerwerth, der Ständige Vertreter der BRD in Palästina, und Nader Atta, der Vertreter des UN-Entwicklungsprogramms, über das die Bauarbeiten maßgeblich mitfinanziert wurden. Neue Büros und schöne, große Therapieräume stehen nun der Arbeit vor Ort zur Verfügung.

Allerdings kostete das Projekt weit mehr als geplant, sodass weitere Vorhaben wie die Aufbesserung der Energieversorgung durch eine Solaranlage und die Renovierung des Kindergartens zurückgestellt werden mussten. Untersuchungen zu diesem Sachverhalt ergaben die Notwendigkeit einer Umstrukturierung des Managementteams. Es wurde der Beschluss gefasst, zusätzlich einen Finanzleiter einzustellen. Zeitgleich galt es, einen einschneidenden Wechsel in der Gesamtleitung zu verkraften. Wie bei der Mitgliederversammlung 2017 schon angedeutet, hatte die allseits hoch

angesehene Direktorin Ghada Naser-Zayed ihren Dienst gekündigt. So mussten im September 2017 gleich zwei wichtige Stellen neu besetzt werden. Das gelang mit der Einstellung von Ranya Karam als Direktorin und von Wael Aboudi als Finanzleiter auf eine sehr gute Weise.

Neben all diesen Ereignissen wurde die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in gewohnt liebevoller Weise fortgesetzt. Die Mitarbeitenden qualifizierten sich zudem weiter und nahmen an zahlreichen Seminaren und Tagungen zu Themen wie Montessori-Pädagogik, Leichte Sprache und Kinderschutz teil. Einige Mitarbeitende erwarben ein Sonderpädagogik-Diplom.

Der Einsatz für die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird auf dem Sternberg sehr ernst genommen. Inklusion spielt eine wichtige Rolle. Davon zeugte im Oktober 2017 ein Kunst-Workshop unter dem Motto »Einander begegnen in der Kunst«. Unter Leitung der Kunsttherapeutin Maren Theel aus Berlin wurden ansprechende Kunstwerke geschaffen und bei Kunst-Ausstellungen in Ramallah und Bethlehem der Öffentlichkeit vorgestellt, was zu einer weiteren Verbesserung der Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft beitrug.

Katharina Goodwin, Stuttgart ■



Auf dem höchsten Punkt des Sternbergs in 800 m Höhe befindet sich ein Andachtsplatz. Zu besonderen Anlässen werden dort biblische Geschichten erzählt und christliche Bräuche erklärt. Rechts mit roten Pullover: Niels Gärtner

Sternberg: Liaison-Officer-Rolle gefunden?

Bald zwei Jahre ist es nun her, dass die Stelle eines Liaison Officers für das Förderzentrum der weltweiten Brüder-Unität auf dem Sternberg in Palästina neu eingerichtet wurde. Mit dieser Stelle waren folgende Aufgaben verbunden: diakonisch-theologische Begleitung des Förderzentrums, Pflege der ökumenischen Verbindungen mit den Kirchen vor Ort, seelsorgerliche Begleitung der Mitarbeitenden. Das Konzept wurde zwischen der damaligen Leiterin, Ghada Naser-Zayed, und mir abgestimmt.

Ein neues Aufgabenfeld in vorhandene Strukturen zu implementieren, ist immer eine spannende Angelegenheit. So standen zunächst auch einige Fragen im Raum: Was soll dieser angereiste Deutsche bei uns? Gehört er zum Vorstand der Herrnhuter Missionshilfe und soll uns nun kontrollieren? Fortbildungen über Kirche und Brüdergemeinde – brauchen wir das? Aber mir begegneten auch Offenheit und Interesse: Endlich kümmert sich jemand von der Brüder-Unität intensiver um uns. Jetzt können wir diese Kirche richtig kennenlernen.

Bei meinen einwöchigen Besuchen auf dem Sternberg bin ich jeweils sehr behutsam vorgegangen. Das Führen guter und offener Diskussionen braucht Vertrauen auf beiden Seiten. Und das muss erst einmal wachsen. Dabei sind kulturelle, sprachliche und genderbedingte

Unterschiede zu berücksichtigen. So habe ich mit generellen Informationen über die Brüder-Unität angefangen. Wie ist die Brüder-Unität organisiert? Welche Bedeutung hat in dieser Kirche der Sternberg? Was sind die Unterschiede zwischen der Brüder-Unität und anderen Kirchen? Und wo befinden sich die Wurzeln dieser Kirche? Die Angst missioniert zu werden, war relativ schnell überwunden, unterhielten wir uns doch zunächst über Struktur und Geschichte der Brüder-Unität, nicht über den praktizierten Glauben.

In den Besuchswochen gab es stets etwa drei Fortbildungseinheiten jeweils am Ende eines regulären Arbeitstags. Die übrige Zeit nutzte ich, um die alltägliche Arbeit in den verschiedenen Programmen kennenzulernen. Dabei ist im Besonderen Vertrauen gewachsen. Ich war einfach da, sah zu oder machte bei Aktionen auch mit. Das schuf Raum für persönliche Gespräche. Und nicht wenige Mitarbeiterinnen nutzen diese Gesprächsmöglichkeit.

Ja, es ist etwas gewachsen in diesen zwei Jahren. Es existiert nun eine Vertrauensbasis auch für das Besprechen theologisch-diakonischer Fragen. Solchen Fragen wollen wir uns bei meinen nächsten Besuchen auf dem Sternberg widmen.

Niels Gärtner, Bielefeld,
Referent für Norddeutschland ■

Die HMM als Verein

Zu Zeitpunkt der Berichterstattung verfügte die Herrnhuter Missionshilfe e. V. über 101 Mitglieder: 17 ordentliche Mitglieder (16 Brüdergemeinen in Deutschland und Evangelische Brüder-Unität), 3 amtliche Mitglieder, 76 Fördermitglieder als natürliche Personen und 5 Mitglieder als juristische Personen. Nach dem Ausscheiden von Christoph Reichel aus dem teilzeitlichen Dienst als Gebietsreferent gibt es ein amtliches Mitglied weniger als zuletzt. Mit Henning Schlimm ist zum zweiten Male ein Mitglied heimgegangen. Ein Mitglied trat aus persönlichen Gründen aus dem Verein wieder aus.

In den vergangenen zwölf Monaten ist die Mitgliederzahl kaum noch gewachsen. Dieser Umstand wirft mit großer Dringlichkeit die Frage auf, wo und auf welche Weise in Zukunft neue Mitglieder gewonnen werden können.

Im Berichtsjahr ist der im Juni 2017 neu gewählte und dadurch auf zwei Positionen neu besetzte Vorstand zu insgesamt acht Sitzungen jeweils im Unitätshaus in Bad Boll zusammengekommen. Zur stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins wurde Katharina Goodwin, Stuttgart, für weitere vier Jahre wiedergewählt. Die Protokollführung bei den Vorstandssitzungen übernahm teilweise Florian Vollprecht, teilweise Andreas Tasche. Zwischen den Vorstandssitzungen gab es zwischen den Vorstandsmitgliedern immer wieder Absprachen per E-Mail.

Andreas Tasche, Herrnhut ■



Mitgliederversammlung 2016 in Berlin: Es referiert der Filmemacher Ulrich Kleiner.



Foto: HMH

Bei herrlichem Frühlingswetter gingen 300 Kinder und Jugendliche beim »Spendenlauf für Bildung 2018« in Herrnhut an den Start.

Öffentlichkeitsarbeit

Im ersten Quartal des Berichtszeitraumes musste die Öffentlichkeitsarbeit infolge meiner schweren Erkrankung noch einmal mit Einschränkungen zurechtkommen. Ich danke allen, die mich bestmöglich vertreten haben. Ab Oktober 2017 konnte ich meinen Dienst wieder aufnehmen. Zunächst standen die Redaktionsarbeiten für die Herbstausgabe von »weltweit verbunden« an (Thema: Vor allem Gesundheit), die letzte Ausgabe, für deren Layout Irene Pahlke in Bad Boll zuständig war. Sie hat den Publikationen der Herrnhuter Missionshilfe über Jahrzehnte hinweg mit hoher Kompetenz ein Gesicht gegeben und darf nun ihren Ruhestand genießen.

Im Oktober 2017 begann eine Phase, in der die Öffentlichkeitsarbeit in noch nie gekanntem Ausmaß von Menschen außerhalb der Brüdergemeine in Anspruch genommen wurde. Grund war der Weltgebetstag 2018, in dessen Mittelpunkt Surinam stand. Weil in Deutschland keine andere Kirche über so viele Direktkontakte nach Surinam verfügt wie die Brüdergemeine, landete ein Großteil der Anfragen zu Surinam irgendwann in Herrnhut oder Bad Boll. Eine so große Chance, die Arbeit der Brüdergemeine in Surinam – und darüber hinaus in anderen Teilen der Welt – bekannt zu machen, musste genutzt werden. Mehr als 100

Abonnenten des Newsletters »HMH aktuell« kamen neu hinzu und viele Spenden (zum Großteil für Surinam-Projekte des Weltgebetstages, aber auch für eigene Projekte) wurden eingeworben. Die Zugriffe auf die Webseiten der Herrnhuter Missionshilfe stiegen um 60 Prozent gegenüber Sommer 2017 (Rekord im Februar 2018: durchschnittlich 512 verschiedene Besucher pro Tag). Die von Anneli Vollprecht zusammengestellte, unentgeltlich abgegebene Powerpoint-Präsentation zu Surinam entpuppte sich als ein wahrer »Bestseller«.

Im März 2018 weilte ich in Lettland, um bei einem Gemeintag in Jaunlaicene über das Thema zu referieren: »Voneinander wissen – Die Bedeutung des Informationsaustausches innerhalb der weltweiten Brüder-Unität am Beispiel Lettlands«. Vor und nach dem Gemeintag durfte ich dazu beitragen, die Brüdergemeine in Lettland fester in die Strukturen der Brüder-Unität einzubinden. Ein weiteres (wissenschaftliches) Referat hielt ich bei einer Tagung des »Vereins für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine« im Oktober 2017: »Die Lehrerinnen-Bildungsanstalt der Brüdergemeine in Gnadau«.

Nach langem Zögern hat die Direktion der EFBU beschlossen, dass es in Bälde einen gemeinsamen Facebook-Auftritt von Brüder-Unität (mit Unitätsarchiv und Herrnhuter Tagungsstätten),

Losungen und Herrnhuter Missionshilfe geben soll. In die diesbezüglichen Vorüberlegungen war ich intensiv involviert.

Damit die Herrnhuter Missionshilfe mit ihren Angeboten in Zukunft außerhalb der Zentren besser präsent sein kann, entwickelte ich ein »Konzept für den Einsatz von Ehrenamtlichen bei der Öffentlichkeitsarbeit der Herrnhuter Missionshilfe in den Regionen«.

Viel Freude gemacht hat mir die Mitwirkung beim vierten »Spendenlauf für Bildung« der »Evangelischen Zinzendorfsschulen Herrnhut«, der insgesamt 13.500 Euro erbrachte, die zur Hälfte dem Förderzentrum der Brüder-Unität auf dem Sternberg zugutekommen.

Immer mehr Jugendliche aus der Brüdergemeine wünschen sich ein missionarisches Freiwilligenjahr in der Einen Welt. Derzeit sind acht Personen mit verschiedenen deutschen Freiwilligenprogrammen weltweit unterwegs. Die Jugend der Brüdergemeine hat einen Antrag an die Provinzialsynode 2018 gestellt, mit dem die Kirchenleitung aufgefordert wird, den internationalen Jugendaustausch mehr als bisher zu fördern.

Die Arbeit mit Flüchtlingen habe ich im Berichtszeitraum nur noch ehrenamtlich getan.

Andreas Tasche, Herrnhut ■

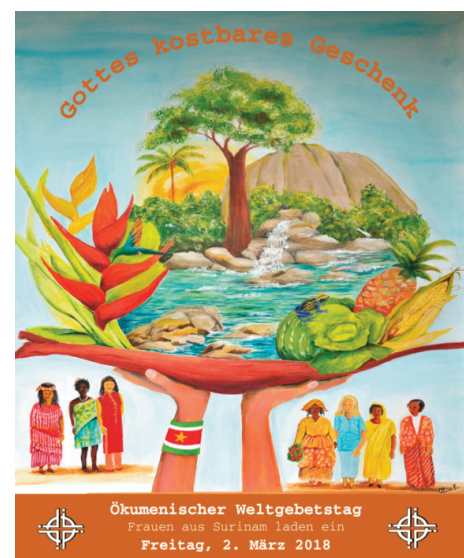


Foto: Weltgebetstag Österreich

Das hier abgebildete Plakat, geschaffen von der surinamischen Künstlerin Alice Pomstra-Elmont, fand leider keine Verwendung auf den Plakaten des deutschen Weltgebetstags-Komitees.



Kinder auf Sansibar freuen sich auf das neue Schulgebäude.



Fast fertig: Neues Fachkabinett für die Sekundarschule in Ifakara.



Seit kurzem in Sambia: Fischzucht gegen Nahrungsmittelknappheit.

Fundraising

Auch im Jahre 2017 war humanitäres Handeln an vielen Stellen in der Welt, verursacht durch Flucht, Vertreibung, Hunger, Kriege, Armut sowie Naturkatastrophen, nötig. Die Herrnhuter Missionshilfe bemüht sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit den ihr anvertrauten Mitteln das Leid der Betroffenen wirksam zu lindern – indem sie mit diesen zusammen verschiedene Projekte entwickelt.

Ihr großes Herz haben die Spenderinnen und Spender der Herrnhuter Missionshilfe im Jahr 2017 deutlich bewiesen. Bei den Einzelspenden war gegenüber dem Jahr 2016 eine deutliche Steigerung zu verzeichnen.

werden, dass bis weit in das Frühjahr 2018 hinein noch Spenden auf das Weihnachts-Mailing »Dorfarbeit Sternberg« eingingen, die erst in der Jahresrechnung 2018 ausgewiesen sind.

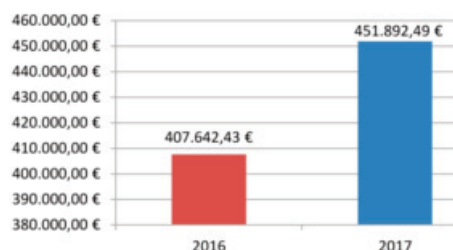
Auch bei der Evangelischen Brüder-Unität gehen immer wieder Spenden für Projekte der Herrnhuter Missionshilfe ein. Auf diese Weise entstanden 2017 Einnahmen in Höhe von 63.479,98 Euro. Das bedeutet eine sehr erfreuliche Steigerung von 25,15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders stolz ist die Herrnhuter Missionshilfe auf ihre 18 aktiven Sammlerinnen und Sammler, die insgesamt 4.895,00 Euro an die Herrnhuter Missionshilfe überwiesen haben.

Herzlichen Dank für dieses besondere Engagement.

Neu konzipiert wurde das Online-Spendenportal der Herrnhuter Missionshilfe, das seit Dezember 2017 unter <https://www.herrnhuter-spenden.de/> zu finden ist. Binnen kürzester Zeit gingen auf diesem Weg Spenden in einer Gesamthöhe von 7.726,00 Euro ein.

Ganz herzlich dankt die Herrnhuter Missionshilfe allen, die durch Spenden, darunter zahlreiche Anlassspenden, ihre Arbeit unterstützt haben. Dieses Vertrauen bedeutet für sie einen Ansporn, mit ihrem Wirken für die Armen und Benachteiligten auch 2018 fortzufahren.

Linda Hiller, Bad Boll ■



Viermal im Jahr verschickt die Herrnhuter Missionshilfe einen Spendenaufruf, ein so genanntes Mailing. Die Einnahmen aufgrund der Mailings 2017 lagen 7,26 Prozent unter denen des Vorjahres (Tabelle rechts). Es muss aber gesagt

Übersicht zum Mailingversand 2016 und 2017

	2016	Spenden	2017	Spenden
1. Mailing	Schulbau auf Sansibar	33.585,31 €	Waisenprogramm Sansibar	42.074,96 €
2. Mailing	Waisenprogramm Isoko	42.812,36 €	Berufsschulen in Afrika	44.409,61 €
3. Mailing	African Rainbow School	52.094,43 €	Ernährungssicherung Sambia	53.406,46 €
4. Mailing	Solaranlage Sternberg	45.362,81 €	Dorfarbeit Sternberg	21.346,00 €
Summe		173.854,91 €		161.237,03 €



Foto: HMH

Mitarbeiterinnen bei der Messe »Fair Handeln« 2018 in Stuttgart: v. l. Katharina Kronbach, Marianna Smith, Christoline Swartz, Stefanie Franz, Steffi Brodbeck

Projekte und Finanzen

Was motiviert mich? Was treibt mich im Innersten an? Diese Fragen habe ich mir in den letzten Wochen oft gestellt. Möchte ich Gutes tun, die Welt ein bisschen besser machen? Oder fasziniert mich ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt, das Armen und Benachteiligten zu einem Leben in Würde verholfen hat? Aber was geschieht, wenn nicht immer alles glatt läuft? Dann ist es gut, wenn wir eine innere Kraftquelle haben, die uns antreibt. Diese Kraftquelle kann nur Jesus sein. Und Jesus hilft uns auch, das, was wir empfangen, in Wort und Tat weiterzugeben.

Auch in den vergangenen Monaten haben uns Spenderinnen und Spender wieder großes Vertrauen entgegengebracht. Bei den Einzelspenden konnten wir 2017 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von fast 50.000 Euro verzeichnen. Das Gesamthaushaltsvolumen beträgt jetzt 1.947.168 Euro (2017 waren es 1.657.632 Euro). Mit positiv beschiedenen Projektanträgen z. B. bei der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, bei der Evangelische Mission in Solidarität (EMS), bei der Deutschen Waldenservereinigung sowie bei verschiedenen Stiftungen konnten wir Projekte in größerem Umfang realisieren: der Bau eines Child Care Centers am Rande des

Dzaleka Camps der UNHCR in Malawi, das vielen Flüchtlingen eine neue Perspektive gibt und in dem Kinder wenigstens eine Mahlzeit pro Tag erhalten. Auch in Tansania ging es mit mehreren Projekten voran: In Mwera auf Sansibar gibt es endlich eine größere Immobilie für die Schule und den Kindergarten, die somit erweitert werden können. Der Neubau eines Grundschulgebäudes steht unmittelbar bevor. Ebenfalls kurz vor der Einweihung steht nach einigen vom Staat geforderten Ergänzungsbauten – die Sekundarschule mit Internat für Mädchen in Ifakara. Das Mbozi Hospital konnte die längst überfällige Renovierung seines OP-Saales abschließen. Vielen Waisenkindern wurde ein Schulbesuch ermöglicht. Im Förderzentrum der Brüder-Unität auf dem Sternberg in Palästina freut man sich über die geglückte Renovierung des Verwaltungsgebäudes. Hier entstanden zusätzliche Räume für die Sprach- und Spieltherapie.

Am 1. April 2018 durfte die Herrnhuter Missionshilfe mit Markus Kuhn einen neuen Mitarbeiter begrüßen. Es ist als Assistent im Bereich »Projekte und Finanzen« tätig und leistet wichtige Unterstützungsarbeit im Blick auf die ständig steigenden Anforderungen bei Projektmanagement und Projektmittelüberwachung.

Fairer Handel

Trotz eines Umsatzrückganges bei den Rooibos-Kosmetikprodukten um etwa 20 Prozent konnte 2017 der Gesamtumsatz vom Vorjahr fast erreicht werden. Es fehlten lediglich 1.500 Euro. Die Nachfrage nach Herrnhuter Sternen war wieder groß; viele neue Kunden kamen ins Unitätshaus nach Bad Boll und besuchten den neu gestalteten Shop im Eingangsbereich. Der Sterneverkauf erreichte einen Anteil von etwa 25 Prozent am Gesamtumsatz. Die Produkte aus Palästina machten etwa 60 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Im April 2018 fand wieder die Messe »Fair Handeln« in Stuttgart statt. An einem Gemeinschaftsstand mit der EMS wurden Produkte aus dem »Moravian Merchandise« und Falafel angeboten. Dazu waren zwei Mitarbeiterinnen der Genossenschaft »Red Cedar Cosmetics« aus Wuppertal in Südafrika am Stand anwesend. Deren Besuch wurde dazu genutzt, neue Marketing-Strategien zu entwickeln, um somit höhere Verkaufszahlen bei den Rooibos Produkten zu erreichen.

Bettina Nasgowitz, Bad Boll, Referentin für Projekte und Finanzen ■



Foto: HMH

Schnappschüsse in der Umgebung des Dzaleka Camps

Herrnhuter Missionshilfe - Programme und Projekte 2017/2018

Provinz	Titel	Beschreibung	Bemerkungen	Summe in Euro
MCT, Rukwa Provinz	African Rainbow Schule Sumbawanga	Fertigstellung eines Labors, Ausrüstung des Jungenschlafsaal-Gebäudes, Computer, Internetanschluss, sonstige Schulmaterialien	In Zusammenarbeit mit der African Rainbow Foundation in Hameln	20.700
MCT, Rukwa Provinz	Stipendienprogramm für African Rainbow Schule	Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei den Schulgebühren, sowie Kosten für Unterkunft + Verpflegung	Aktuell werden 20 Schülerinnen und Schüler unterstützt, 10 davon für sämtliche Kosten sowie 10 davon nur mit Schulgebühren	5.300
MCT, Ostprovinz	Kindergarten Sansibar	Interkonfessioneller Kindergarten und Vorbereitungen für den Bau einer Grundschule	Zuschuss zu laufendem Haushalt, Gehälter, Kauf eines angrenzenden Grundstückes für Bau eines Grundschulgebäudes, Reparatur Schulbus	47.540
MCT, Ostprovinz	Waisenprojekt Sansibar	Unterstützung von 35 Waisenkindern mit Schulmaterialien, Kleidung, medizinische Versorgung, Spielsachen		6.400
MCT, Ostprovinz	Sekundarschule für Mädchen	Stufenweise Errichtung einer Sekundarschule für Mädchen (Elisabeth-Preiswerk-School) in Ifakara	Fertigstellung Labore und Speisesaal/Küche, Erstellung eines Verwaltungsgebäudes, Ausstattung Schlafsaal-Gebäude und Klassenzimmer	94.200
MCT, Ostprovinz	Waisenprogramm	Unterstützung von 100 Waisenkindern in Dar es Salaam mit Schulgeld, Kleidung und medizinischer Versorgung	In Zusammenarbeit mit Rotary Distrikt 1880 (RC Dreiländereck Oberlausitz) und Deutschland Gemeindienst e. V.	6.800
MCT, SP	Berufsausbildung	Unterstützung von Studenten (Waisen) mit Schulmaterialien und Schulgeld, Bau eines Schlafsaal-Gebäudes und Lehrerhauses auf dem Schulgelände des VTC Namtumbo	Bau wurde finanziert durch einen Großspender	62.400
MCT, SP	Berufsausbildung	Ausstattung von Abgängern des VTC in Rungwe mit Werkzeugen, Unterstützung von 10 jungen Frauen	Langjähriges und jährlich wiederkehrendes Projekt	6.800
MCT, SP	Frauenarbeit	Unterstützung der HIV-Arbeit in Rungwe	Private Spendergruppe	10.000
MCT, SP	Isoko	Gehaltszulagen für medizinisches Personal, technische Ausrüstung des Hospitals, Waisenprogramm,	Waisenprogramm in den Dörfern um Isoko mit Unterstützung des Dekanats Bergstraße sowie eines privaten Vereins	28.500
MCT, SP	Waisenprogramm und Berufsbildung	Unterstützung von Waisen in Rungwe, Matema, Tenende, Chunya und Ilindi	Finanziert durch eine private Gruppe von Spendern und Spenderinnen sowie Rotary Club Ravensburg	26.600

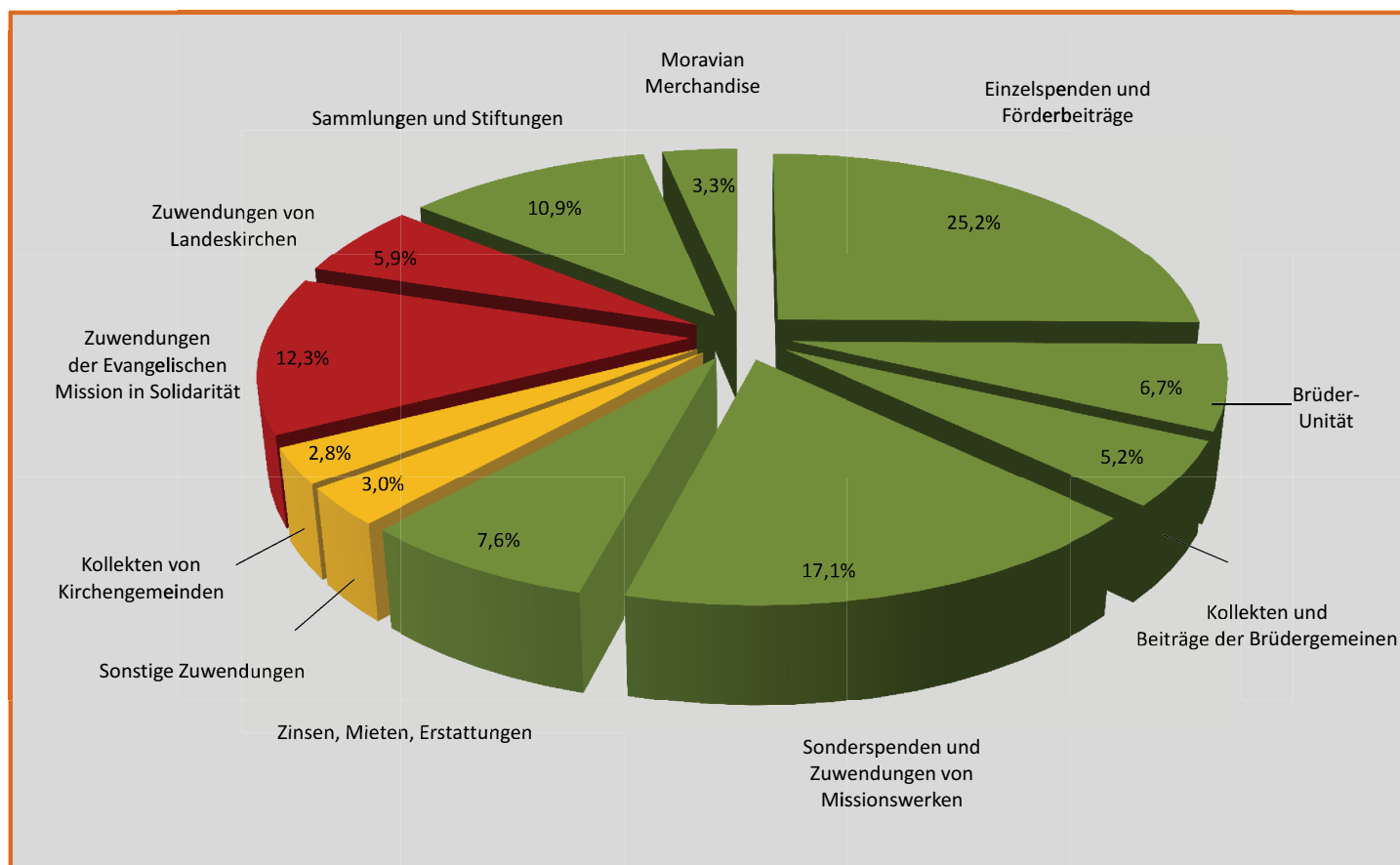
MCT, SWP	Förderung der theologischen Ausbildung an der TEKU	Bücherpakete für erfolgreiche Absolventen und Absolventinnen der TEKU	7.000
MCT, SWP	Mbozi Hospital	Renovierung des OP-Saals	16.500
MCT, SWP	Mbozi High School und Waisenhaus	Renovierung der Mbozi High School und Bau eines Spielplatzes für das Waisenhaus	9.050
Malawi	Bau eines Gebäudes am Rande des Dzaleka Refugee Camps (UNHCR Flüchtlingslager)	Fertigstellung und Ausstattung eines Child Care Centers, Schulungsmaßnahmen, Essensausgabe an Flüchtlingskinder, Hausbau für Witwen	50.200
Tansania und Sambia	Antikorruptionseminare und Capacity Development	Seminare im Bereich Anti-Korruption sowie in verschiedenen anderen Bereichen wie z. B. Monitoring und Ernährungssicherung	11.800
Albanien	Pogradec, Burrel, Bathore und Elbasan	Zuschüsse für die Kindergartenarbeit, Renovierung von Gemeindegebäuden	25.670
Nikaragua	Bau einer Grundschule	Fertigstellung einer Grundschule in Musawas (Mayangna-Territorium)	5.000
Provinzen und Länder übergreifend	Ausbildungshilfe	Finanzielle Förderung der Kinder von kirchlichen Mitarbeitenden bei der Sekundarschulbildung; Programm gilt für Tansania, Nikaragua, Honduras und Malawi	63.500
Palästina	Sternberg	Inhaltliche Begleitung und finanzielle Unterstützung des Förderzentrums der Brüder-Unität auf dem Sternberg für Menschen mit Behinderungen	390.000
Sambia	Verschiedene Projekte	Unterstützung von Projekten im landwirtschaftlichen sowie im Bildungsbereich, Bau einer Berufsschule	122.500
Südasien	Leh/Rajpur	Unterstützung der Arbeit am Moravian Institute in Rajpur bzw. der BG in Leh	13.300
EMS	Südafrika	Unterstützung der Arbeit der MCSA (Moravian Church in South Africa)	6.900
EMS	Syrien	Hilfe für syrische Flüchtlinge	2.000

MCT Rukwa = Moravian Church in Tansania, Rukwa Provinz MCT SWP = Moravian Church in Tansania, Südwestprovinz
MC-SP = Moravian Church in Tansania, Südprovinz VTC = Vocational Training Center (Berufsausbildungszentrum)
TEKU = Teofilo Kisanji University EMS = Evangelische Mission in Solidarität

Ertragsaufteilung 2017



**HERRNHUTER
MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY



Einzelspenden 2014-2017



**HERRNHUTER
MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

